

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Kunstdenkmäler des Grossherzogthums Baden

beschreibende Statistik

Die Kunstdenkmäler des Kreises Waldshut - beschreibende Statistik

Durm, Josef

Freiburg i. B., 1892

Tannegg

[urn:nbn:de:bsz:31-330099](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-330099)

Brunnen

Nicht weit von der untern Kirche ein *steinerner Brunnen* mit achtseitigem grossem Trog und korinthischer candelaberartiger Säule mit 2 Masken als Wasserausläufe, die die Statue des hl. Nepomuk trägt. Der Untersatz ist im Jahre 1854 erneuert worden. (D.)

TANNEGG

(Gm. Boll)

Ruine Tannegg

Ruine Tannegg liegt auf einem steilen, bewaldeten Hügel, in nächster Nähe der Ruine Boll, von dieser durch eine Thalschlucht getrennt, und besteht nur noch aus fast vollständig überwachsenen, kaum oder nur wenig über das Erdreich emporragenden Mauerresten. Das gleichnamige Adelsgeschlecht wird schon im 12. Jh. genannt, verzog sich später in die obere Neckargegend, worauf dessen Besetzung an S. Blasien überging.

Ein Fräulein von Tannegg soll nach der Sage sich einst im Schneegestöber verirrt haben und durch das Nachtgeläute des Klosters Bonndorf wieder auf den rechten Weg geführt worden sein. Das von ihm hierauf gestiftete Silberglöckchen kam bei einem Brande im Jahre 1827 abhanden. (D.) Vgl. zur Geschichte der Burg Kürzel a. a. O. S. 38.

UEHLINGEN

Crucifixus
Oelgemälde

In der Kirche angeblich ein romanischer Crucifixus, den ich nicht sehen konnte.

Bei Herrn Fabrikbesitzer Beringer eine Anzahl Oelgemälde, darunter einige gute Thier- und Genrestücke, besonders aber ein dem Lucas Cranach zugeschriebenes Holzgemälde, die Charitas darstellend (links ist CHARITAS beigeschrieben). Das reizende junge Weib hat Goldlocken, ein Perlenhalsband, Mieder und rothen Rock; neben ihm fünf Kinder. Oben als Monogramm die geflügelte Schlange mit der Jahreszahl 1504. Diese Bilder sollen aus der Kilian'schen Sammlung stammen, welche sich aus in Würzburg gekauften Bildern zusammensetzte und später grösstentheils in den Besitz eines Herrn Rasina in Konstanz gelangte.



Beachtenswerth sind noch zwei auf Pergament gemalte Scenen, Türken mit Pferden darstellend, gute Malereien aus dem Anfang des 18. Jhs.

Steinmedaillon

In der Apotheke (Garten) Steinmedaillon aus Riedern (Maria mit dem Kind) und zwei kleine bürgerliche Wappen.

Beim Postwirth Porträt eines S. Blasianer Abtes.

Ueber das seit dem 13. Jh. genannte Geschlecht der Herren von Uilingen, deren einstiger Sitz (Mandach oder Schloss Weiler?) nicht feststeht, s. Kürzel a. a. O. S. 100 f.